

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 59.

53. Jahrgang.
Dienstag, den 22. Mai

1906.

Öffentl. Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg
findet **Donnerstag, den 31. Mai 1906** von **vormittags 11 Uhr an** im **Sitzungs-
zimmer des Stadthauses zu Schwarzenberg** statt.
Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,
den 14. Mai 1906.

Wir weisen noch besonders darauf hin, daß **zur Feier des Geburtstages Sr.
Majestät des Königs von Sachsen**
Freitag, am 25. Mai 1906, nachmittags 1/2 2 Uhr
ein **Festmahl im Nathausaale** stattfindet.
Diejenigen Herren aus Eibenstock und Umgebung, die sich hieran beteiligen wollen,
werden mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß der Preis eines Gedeckes 3 Mark beträgt
und die **Anmeldungen** hierzu bis zum **23. Mai 1906** bei Herrn Hotelier Schimmel zu
bewirken sind.

Stadttrat Eibenstock, den 17. Mai 1906.

Hesse.

M.

Nr. 112 im **Schantstättenverbotsverzeichnis** ist zu **streichen**.

Stadttrat Eibenstock, den 18. Mai 1906.

Hesse.

M.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Reichstag hat am Sonn-
abend die Reichsfinanzreform-Vorlage mit 149
gegen 95 Stimmen bei 5 Stimmenthaltungen angenommen.

— Dem Vernehmen aus gut unterrichteten militärischen
Kreisen nach soll während der diesjährigen Kaisermanöver
zum erstenmal ein großes Kavallerie-Nachmanöver
stattfinden. Im Gegenzug nämlich zu allen denen, die eine
föhne und ausgiebige Verwendung der Kavallerie in der
Nachricht für nicht ausführbar halten, ist man nunmehr an maß-
gebender Stelle der Ansicht geworden, daß die Kavallerie
auch in der Nachkriegszeit bedeutende Erfolge erringen kann. Jeden-
falls hat die Kavallerie in früheren Kriegen in der Nachkriegszeit
ganz bedeutende Erfolge errungen, wir erinnern hierbei an
die Schlacht bei Hochkirch (1758). Die Gefechtsberichte über
diese Schlacht sprechen sogar von Attacken, die in der Finsternis
geritten wurden. Und in der Schlacht bei Laon (1814)
wurden von der preussischen Kavallerie im Abenddunkel er-
folgreiche Attacken gegen französische Infanterie und Kavallerie
geritten, in die Batterien eingehauen und dem Feinde der
Weg verlegt. Auch der amerikanische Bürgerkrieg, sowie der
russisch-türkische Krieg bieten Beispiele für ein erfolgreiches
Auftreten der Kavallerie in der Nachkriegszeit. Bei den diesjährigen
Kaisermanövern aber wird die Kavallerie im Nachkriegsgefecht
mehr zu Fuß auftreten.

— Tschechen und Deutsche und ihr Schul-
verein. Der tschechische Schulverein beging vor kurzem die
Feier seines 25-jährigen Bestehens. Was er während dieser
Zeit dank der unermüdeten Opferwilligkeit seiner Landsleute
leisten konnte, kommt in folgenden wenigen aber inhalts-
reichen Zahlen ziemlich klar zum Ausdruck: Der tschechische
Schulverein errichtete 146 Schulen, darunter 7 Mittelschulen,
81 Volksschulen und 58 Kleinkinderbewahranstalten. Diese
Schulen wurden von nicht weniger als 250.000 Kindern be-
sucht. Ermöglicht ward diese Leistung dem Verein durch
eine Gesamteinnahme von 11.234.749 Kronen, wovon nicht
weniger als 10.825.606 Kronen unmittelbar den tschechischen
Schulen zufließen. — Demnach feiert unser Allg. Deutscher
Schulverein sein 25-jähriges Bestehen. Kostlos war er unter
der Führung opferwilliger nationaler Männer während dieser
Zeit bemüht, die Wirkungen tschechischer Angriffspolitik zu
paralysieren. Aber nicht nur auf die Tschechen und ihre Ar-
beit gegen das Deutsche Reich hatte er sein Augenmerk zu richten.
An allen Punkten der Sprachgrenze galt es gehässigen An-
griffen entgegenzutreten und fast in allen Ländern diesseits
und jenseits der Meere galt es bedrängten Volksgenossen
ihre nationale Kultur und damit ihr Volkstum zu erhalten.
Für diese schier unumschränkten Aufgaben aber haben die
Deutschen des ganzen Reiches ihrem unermüdeten sich be-
mühenden Schulverein nicht annähernd das zur Verfügung
gestellt, was die paar Millionen Tschechen dem ihren leisteten.
Im ganzen konnte der Allg. Deutsche Schulverein etwa zwei
Millionen Mark für seine Zwecke aufwenden, was an sich
erfreulich ist, bei einem Vergleich mit obenerwähnten tschechischen
Leistungen aber schier beschämend wirkt. Möge dieser Ver-
gleich viele anspornen, wenigstens jetzt noch dem Kreis der
Helfer am deutschen Schulvereinswerk beizutreten. Die
Sammlung einer Jubelsumme, die dem Verein zu seinem
bevorstehenden Ehrentag zur Verfügung gestellt werden soll,
gibt sogar Gelegenheit, Veräußertes nachzuholen. Mögen
viele sich ihrer bedienen. Alle, auch die bescheidensten Gaben
nimmt der Schatzmeister des Schulvereins, Bankherr Henry
Sawage (Berlin W. Taubenstraße 15) mit Dank entgegen.
Viele schon haben in erfreulicher Weise ihr Scherflein dar-
gebracht. Noch mehr aber Private, Gemeinde, Vereine und
industrielle Körperschaften sind im Rückstand geblieben. Die

Zeit aber drängt allmählich, die Frist läuft ab. Also beeile
sich, wer eine der dringendsten, ja, die dringendste nationale
Notwendigkeit erkannt hat, ihr an seinem Teil auch Genüge
zu leisten.

— Ueber polnische Opferwilligkeit schreibt man
der „Ostdeutl. Korresp.“ aus Posen: In welchem Maße
die Polen ihre Landsleute unterstützen, zeigt der letzte Jahres-
bericht des Marcinkowski-Vereins. Auf Vereinskosten wurden
auf Universitäten, Akademien, polnischen, technischen oder
anderen beruflichen Fachschulen ausgebildet im Jahre 1903:
200, im Jahre 1904: 212, im Jahre 1905: 249 Personen,
ferner erhielten in denselben Jahren 258 bzw. 280 und 294
Schüler Stipendien zum Besuche von Gymnasien, Real-
schulen, Seminaren oder Mittelschulen. Für diesen Zweck
wurden im letzten Jahre über 82.000 Mk. verausgabt. Der
Marcinkowski-Verein bietet in seiner Entwicklung den Be-
weis einer höchst beachtenswerten Opferwilligkeit der wohl-
habenden polnischen Bevölkerung, während von deutscher
Seite alles vom Staate erwartet wird. Der Verein besitzt
gegenwärtig ein Vermögen von fast 1 1/2 Mill. Mk., welches
ihm größtenteils aus Legaten und Schenkungen zugeflossen
ist. Mit welchen geringen Mitteln arbeitet demgegenüber
der deutsche Ostmarkenverein. Hier sind es bisher nur wenige
und fast immer dieselben Personen, welche den Verein mit Zu-
wendungen bedacht haben. Es wäre zu wünschen, daß die
wohlhabenden Deutschen im Reich, welche jährlich viele
Millionen für gemeinnützige Zwecke ausgeben, in Zukunft
auch die Ostmarken nicht vergessen. Hier warten ihrer noch
zahlreiche und dankenswerte Aufgaben. Mit Staatsmitteln
allein, so gewaltig auch ihre Anwendung ist, sind diese nicht
zu lösen. Nur wenn der Gedanke der Selbsthilfe zum
Durchbruch kommt und der Nothilfe aus dem Osten im
ganzen Reich Widerhall und werktätige Unterstützung findet,
kann die Ostmarkenfrage im deutsch-nationalen Sinne gelöst
werden.

— Berlin, 18. Mai. Wie nunmehr amtlich
bestätigt wird, hat sich Morenga mit 7 Mann der
Kap-Polizei gestellt und soll nach Uppington gebracht
werden. — Die aus den kleinen Karasbergen ausgebrochene
Hottentottenbande hat sich, wie zu erwarten stand, in
südlicher Richtung nach der unwegsamen Gegend des Großen
Fischflusses gezogen. Die von allen Seiten folgenden Truppen
stellten fest, daß am 10. Mai Johannes Christian,
Morris und ein dritter Führer namens Viebling bei
Kosenbusch am Großen Fischfluß vereinigt waren.

— Italien. Der Simplon-Tunnel wurde
am Sonnabend in Anwesenheit des Königs eröffnet.
— Wieder steht eine italienische Minister-
krisis in Aussicht. Der italienische Ministerpräsident
Sonnino erklärte in der Deputiertenkammer, daß das Mini-
sterium infolge der letzten Abstimmung in der Kammer dem
König seine Demission überreicht und der König sich seine
Entscheidung vorbehalten habe. Das Kabinett werde zur
Erledigung der laufenden Geschäfte und zur Aufrechter-
haltung der öffentlichen Ordnung einstweilen an seinem Platze
bleiben.

— England. Die deutschen Städtevertreter
sind im Buckingham-Palast vom König Eduard in Privat-
audienz empfangen worden. Der König äußerte hierbei zu
Lord Lyvedon, daß er von dem Arrangement des Be-
suches sehr befriedigt sei. Er schüttelte jedem einzelnen von
den deutschen Gästen die Hand und gab im Gespräch mit
ihnen seiner großen Freude darüber Ausdruck, daß sie den
Buckingham-Palast und Windsor besucht hätten.

— Campbell-Bannerman machte den Frauenrechtler-
innen Hoffnung, daß in absehbarer Zeit in England den
Frauen das Wahlrecht gegeben wird.

— Die Verhandlungen über eine englisch-russische

Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Friedrich August bleiben
Freitag, den 25. Mai 1906

die **Natserpeditionen geschlossen**.

Beim **Standesamte** werden **Geburts- und Sterbefallmeldungen** von 9—10 Uhr
vormittags entgegengenommen.

Das **Schauamt** ist von 5—6 Uhr **nachmittags** geöffnet.

Stadttrat Eibenstock, den 17. Mai 1906.

Hesse.

Müller.

Die
Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Friedrich August
findet in der hiesigen Bürgerschule

Freitag, den 25. dss. Mts., vorm. 9 Uhr

in der **Turnhalle** statt.

Die geehrten städtischen Kollegien, die Kaiserlichen und Königlichen Behörden, sowie
die werten Eltern der Kinder werden hierdurch mit der Bitte um zahlreiche Teilnahme er-
gebenst eingeladen.

Eibenstock, den 21. Mai 1906.

Das **Lehrerkollegium**.

Verständigung hauptsächlich mit Bezug auf die Türkei,
Persien, Afghanistan und Tibet haben, wie der
„Standard“ meldet, einen vorgerückten Stand erreicht und
werden zu Ende geführt werden, wenn die neue Verfassung
in Rußland zur Ausführung gelangt ist. Rußland sucht
keinen Hafen im Persischen Golf, die russischen und englischen
Einflußsphären werden im Norden und Süden von Persien
durch die Salzüste getrennt. Die Eisenbahnfrage in Persien
bildet die Hauptschwierigkeit, aber sie wird voraussichtlich
dadurch geregelt werden, daß Rußland die kaukasische Bahn
bis zur Verbindung mit der Bagdadbahn ausdehnt, wobei
Deutschland die Oberaufsicht über die Eisenbahn von Kon-
stantinopel bis Bagdad erhält, während England die Kon-
trolle des Abschnitts von Bagdad bis zum Persischen Golf
übertragen werden soll. Im nahen Osten ist das Hauptprinzip
der Einigung die Bewahrung der Integrität des Türkischen
Reiches auf der Grundlage des status quo. Der status quo
in Afghanistan und Tibet soll erhalten werden. Es ist dabei,
so erklärt der „Standard“, wichtig zu bemerken, daß hierbei
kein Uebereinkommen beabsichtigt ist, das als gegen Deutsch-
land gerichtet angesehen werden könnte. Es ist das Ziel
der britischen Politik, die schwebenden Fragen mit allen
Nationen zu ordnen. Die Bedingungen werden offen allen
Mächten mitgeteilt werden.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 21. Mai. Die vergangene Woche
stand im Zeichen der Gewitter. Es verging kein Tag
ohne solches. Das schwerste hatte sich der Wettergott jedoch
für den Schluß aufgespart. Sonnabend abend gegen 8 Uhr
setzte es mit aller Kraft ein bei über einstündiger Dauer.
Ein wolkenbruchartiger Regen begleitete es, welcher an schräg-
gelegenen Feldern und Wiesen beträchtlichen Schaden durch
Wegspülen resp. Anschwellen des Landes anrichtete. Stellen-
weise wurde die ganze erst kurz vorher in die Erde gebrachte
Kartoffelsaat mit hinweggeführt, wodurch den Besitzern emp-
findlicher Schaden erwächst. Seit gestern ist eine merkliche
Abkühlung der Temperatur eingetreten, sodas wir vorläufig
von weiteren Gewittern verschont bleiben dürften. Besonders
heftig scheint das Unwetter am Sonnabend in der Schwarzen-
berger Gegend gehaut zu haben. Durch einen in Weierfeld
niedergegangenen Wolkenbruch wurde der Eisenbahnverkehr
unmöglich gemacht, sodas der letzte von Annaberg nach Aue
verkehrende Personenzug in Schwarzenberg liegen bleiben
musste. Die Passagiere konnten erst am Sonntag Morgen
weiter befördert werden.

— Eibenstock, 21. Mai. Einen wahrhaft erhebenden
Genuss bereitete allen Teilnehmern das am Sonnabend vom
hies. Albert-Zweigverein veranstaltete Konzert mit
Theatervorstellung im Deutschen Hause. Die Darbie-
tungen verdienten ohne Ausnahme unumschränkte Anerkennung,
die ihnen von den trotz der Ungunst der Witterung zahlreich
Erschienenen freudig gezollt wurde. Ein Prolog, gesprochen
von Frau Handelschuldirektor Jilgen, leitete den Abend
ein. Vorzügliche musikalische und Gesangs-Vorträge bewähr-
ter Kräfte (Frau Dr. Schlam, Frau Landrichter Dr. Kioh-
Chennig, Herr Dr. v. Meyer-Dresden und Herr Lehrer
Kunze), bildeten den Mittelpunkt und ein amüsantes, flott
gespieltes Theaterstück den würdigen Schluß des reichhaltigen
Programms. Wir wollen nicht verschlei, auch an dieser
Stelle allen aktiv Beteiligten sowohl wie den Veranstaltern
des Abends für den gehaltenen schönen Genuss unsere vollste
Anerkennung und unseren Dank auszusprechen und, wenn es
nicht unbeschiden ist, den Wunsch äußern, daß die geschätzten
Herrschaften auch in Zukunft sich bereit finden lassen mögen,
in gleicher liebenswürdiger Weise ihre Kunst in den Dienst
der Wohltätigkeit zu stellen. Der pekuniäre Erfolg war
ebenfalls ein recht erfreulicher, denn es gingen über 300 Mark